

Dringliche Motion Reto Nause (CVP), Ueli Jaisli (SVP), Thomas Weil (SVP), Beat Gubser (EDU): Das „Paradisli“ gibt zu reden – Vorschläge zur Entschärfung der Situation

Die Motionäre sind der Einladung des „Paradisli“ gefolgt und gewannen vor Ort grundsätzlich einen positiven Eindruck. Den anwesenden Motionären wurde dabei von Vertretern des „Paradisli“ zugesichert, dass die Liegenschaft an der Laubeggstrasse 36 spätestens ab Beginn der beschlossenen Überbauung geräumt werde.

Der Einladung auf Besichtigung hat offenbar fast niemand Folge geleistet. In den letzten Wochen haben auch die Medien nicht zur Klärung der Situation beigetragen. Zurzeit sind sowohl ein Verfahren aus dem Miet- bzw. Zwischennutzungsverhältnis als auch dem Baubeschwerdeverfahren noch hängig.

Im Sinne einer Kompromisslösung und zur „Aufweichung“ der Fronten fordern wir folgende Vorgehensweise:

1. Es sei eine stadträtliche Delegation sowie eine solche von der zuständigen Verwaltungseinheit zu bilden, die eine Besichtigung der Umgebung und der Räumlichkeiten des „Paradisli“ vornimmt und anschliessend zuhanden der zuständigen Kommission eine kurze Stellungnahme abgibt.
2. Im Gegenzug erklärt sich das „Paradisli“ bereit (bzw. kann vom Gemeinderat aufgefordert werden) die noch hängigen Rechtsmittel zurückzuziehen.

Begründung der Dringlichkeit

Da die Fronten zurzeit verhärtet sind, ein Verfahren hängig ist und das Klima nicht noch weiter angeheizt werden sollte, sowie die betroffene Anwohnerschaft ein Recht auf Klärung hat, ist rasches Handeln gefordert.

Bern, 29. November 2007

Dringliche Motion Reto Nause (CVP), Ueli Jaisli (SVP), Thomas Weil (SVP), Beat Gubser (EDU), Daniel Lerch, Edith Leibundgut

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.